

Datum: 6. September 2020
Thema: „Unsichtbar 2“
Texte: 1. Johannes 3,8 u.a.
Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

In der ersten Predigt zum Thema haben wir darüber nachgedacht, ob es Böses gibt, woher es kommt und welche Ziele verfolgt werden. Dabei haben wir festgestellt, dass wir als Menschen wählen können, mit welcher Macht wir uns verbünden wollen. Heute geht es um die Frage, wie wir Befreiung erlangen – falls wir uns mit der bösen Macht eingelassen haben und welche Rolle Jesus dabei spielt.

Rückblick

Wir haben festgestellt, dass es die unsichtbare Welt gibt und dass dort verschiedene Kräfte existieren. Es gibt den guten und lebensfördernden Bereich – mit anderen Worten: Gott. Aber es gibt den bösen und zerstörerischen Bereich – Satan. Dieser tritt allerdings nicht offensichtlich böse an uns heran. Er kann sich als «Engel des Lichts» (2. Korinther 11,14) zeigen. Er weiss, wie das geht, denn er war früher ein schöner Engel. Dann hat er sich von Gott entfernt und andere Engel sind mitgegangen. Wir lesen darüber – als etwas diffuses Vergleichsbild – in Jesaja 14,12-14 / Hesekiel 28,2ff / 2. Petrus 2,4 / Judas 1,6. Vor allem von diesen Bibelstellen abgeleitet nehmen wir an, dass Satan und das Böse nicht von Gott geschaffen wurde, sondern dass es sich um einen von

Gott abgefallenen Engel handelt, der nun mit seinen Mitstreitern (Dämonen) alles, was von Gott kommt, zu zerstören versucht. Er will Einfluss auf unser Leben nehmen – aber das macht er hinterlistig. Gott hingegen lädt uns offen zur Beziehung mit ihm ein. Wir können wählen, mit wem und wessen Kräften wir unterwegs sein wollen.



Wie Böses und Gutes in die Welt kommt

Gott lädt uns ein, in Beziehung zu ihm zu treten. Damit wir ihn kennen lernen und in Verbindung treten können, ist er selber in Jesus Christus in unsere Welt gekommen. Dabei gibt es keine Hinterlist, sondern es ist alles offenbar und frei wählbar. Wenn wir ihm vertrauen und er uns leiten kann, wird seine göttliche Kraft und seine Art in unserem Leben erfahrbar und andere Menschen werden das sehen. Paulus be-

schreibt unsere Rolle in diesem Fall als „Botschafter Christi“ (2. Korinther 5,20) und „Brief Christi“ (2. Korinther 3,3).

Satan hingegen tritt nicht offen an uns heran, sondern hinterlistig. Er versucht, uns Menschen an sich zu binden. Wir sollen ihn ehren, ohne dass wir es richtig merken. Aber wenn wir nicht bei Gott andocken, hat Satan viele Möglichkeiten, um seine Art und Ziele in die Welt zu bringen. Das sehen wir immer dort in der Welt, wo Chaos, Zerstörung, Gewalt usw. gelebt wird.

Allerdings: Alle Menschen können zum Sprachrohr Satans werden. Ein Beispiel davon sehen wir in der Bibel, wo Jesus auf seinen bevorstehenden Leidensweg hinweist. Petrus reagiert ablehnend und findet, dass dies nicht der richtige Weg sei. Er will Jesus davon abbringen. Darauf reagiert Jesus sehr scharf und nennt ihn „Satan“. Damit sagt Jesus nicht, dass Petrus selbst Satan sei, sondern die Absicht und die Stimme Satans kommt durch. Petrus lässt sich nur missbrauchen. Siehe Matthäus 16,33. Das kann uns allen immer wieder passieren.

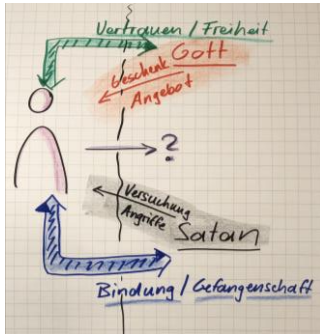
Könnte uns Gott nicht vor solchem Missbrauch durch das Böse bewahren? Noch direkter: Könnte Gott das Böse nicht einfach vernichten, damit es keine Rolle mehr spielt? Die Antwort ist: Jein. Er könnte es schon. Aber weil wir Geschöpfe Gottes sind, können wir wählen. Wir wählen, wem wir uns zur Verfügung stellen und welche Macht durch uns somit in die Welt kommen kann.

Wie geht Satan vor?

a) Er schießt – im Bild gesprochen – dauernd Pfeile der Versuchungen auf uns ab. Man kann es auch als **Angriffe** bezeichnen. Er verführt uns durch Angebote, die meist vernünftig und nett erscheinen. Wie beispielsweise bei der **Versuchung** von Jesus in der Wüste (Matthäus 4). Sein Ziel ist dabei immer dasselbe: Die Herrschaft und Einfluss auf uns zu bekommen. Jesus hatte die Angriffe abgewehrt. Paulus fordert uns in Epheser 6,10ff mit dem Bild der „geistlichen Waffenrüstung“ dasselbe zu tun.

b) Wenn wir aktiv nach jenseitigen Kräften suchen und dabei bei dunklen Mächten andocken - welche meistens nicht dunkel, sondern vordergründig hilfreich wahrgenommen werden, wird **Satan uns an sich binden**. Wenn eine solche Bindung erkannt wird, braucht es ein bewusstes Befreiungs- oder Lossage-Gebet.

Exkurs: Es gibt auch **seelische Bindungen**, wo sich Denkstile und Prägungen tief im Lebensstil verankert haben. Wir empfinden uns dann gewissen Verhaltensweisen derart stark ausgeliefert, dass wir sie gern mit okkultur Bindung verwechseln. Hier gilt es, im Gespräch herauszufinden, um welche Art Bindung es sich handelt.



c) Es gibt Menschen, die sich bewusst und aktiv dem Satan und seiner Kraft verschreiben. Dies kann – muss aber nicht – zur **Besessenheit** führen. Ein Beispiel davon lesen wir in Lukas 8,26. Will jemand aus dieser Art Bindung frei werden, braucht es auch von

ausser ein Lossage-Gebet.

Befreiung durch Christus

Jesus sagte einmal ausgesprochen deutlich, wozu er in unsere Welt kam: Um das Wirken Satans zu zerstören (1.Johannes 3,8). Die Kraft Gottes wirkt dabei stärker als die Bindungskräfte Satans. Deshalb können wir festhalten: Wenn ein Mensch sich an Gott wendet und dessen Einladung annimmt, verbindet er sich mit Gott. Diese Hinwendung zu Gott könnten wir auch als „Herrschaftswechsel“ bezeichnen: Ab jetzt ist Gott mein Herr. Ich folge und diene ihm. Die Bibel nennt diesen Veränderungsakt auch „Wiedergeburt“ (Johannes 3,3). Jesus sagte über sich und sein Wirken: „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“ (Johannes 8,36).

Wenn wir die Hinwendung unter die Herrschaft Gottes im Glauben vollziehen, hat der Satan kein Anrecht mehr auf uns und die Bindungen werden gelöst. Deshalb bin ich zurückhaltend und versuche immer sorgfältig zu klären, wenn Christen sagen, sie bräuchten „Befreiungsdienst“.

Was ist geistliche Kampfführung?

Es gibt Christen, welche aufgrund der Aussagen im prophetischen Buch Daniel (10,13) annehmen, dass es sogenannte „Territorial-Geister“ gibt. Das bedeutet, dass es sowas wie „Chef-Dämonen“ über bestimmte Gebiete oder sogar Länder gibt. Diese Annahme steht auf theologisch dünnem Eis. Zudem ist es für mich als Christ nicht wichtig, denn ich muss nicht Dämonen bekämpfen, sondern nur deren Angriffe abwehren und Versuchungen zurückweisen. Das ist die alltägliche „geistliche Kampfführung“: In der Waffenrüstung Gottes (Epheser 6,10ff) in der Nachfolge Christi standhaft bleiben und mich nicht von diesem Weg abbringen lassen.

Und wenn ich Manifestationen des Bösen – was durchaus sein kann – erlebe, mache ich es wie ein Missionar in einem Vortrag einmal sagte: „Wenn ich von bösen Geistern bedrängt werde und ich spüre das, so dass ich nachts nicht mehr schlafen kann, dann bete ich folgendes: Jesus, du und deine Engel stehen jetzt um mein Bett herum. Ich sehe es nicht, aber ich glaube, dass ihr da seid. Deshalb müssen sich alle bösen Geister von mir fernhalten und ausserhalb dieses Schuttrings bleiben. Gute Nacht.“ Dies ist der richtige Umgang mit bösen Geistern – und nicht der direkte Kampf und die dauernde Auseinandersetzung mit ihnen.

Jakobus forderte einmal auf: „Unterwerft euch Gott. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch“ (Jakobus 4,7). Das ist die richtige geistliche Kampfführung.

Weil das manchmal allein ziemlich zermürbend sein kann, diese ewige Abwehr von Versuchungen – und wir manchmal auch darauf reinfallen, benötigen wir einander. Wir suchen immer wieder die Gemeinschaft mit anderen Christen. Um uns gegenseitig zu ermutigen und zu stärken, in der Nachfolge Christi dran zu bleiben und uns durch nichts von diesem Weg abbringen zu lassen.

Schluss-Gedanken

Der Punkt ist der: Lebe als ChristIn fröhlich unter der Herrschaft Gottes. Konzentriere dich auf die Nachfolge Jesu und wehre den Versuchungen des Bösen durch Argumente aus der Bibel. Suche zudem immer wieder Gemeinschaft mit anderen Christen, damit du nicht allein kämpfen musst. Gemeinsam geht's besser. Und wenn du den Eindruck hast, dass es Bindungen in deinem Leben gibt, suche jemanden für ein Seelsorgegespräch auf, wo man klären kann, was da im Hintergrund möglicherweise am Wirken ist.

Hier nochmals das Gebet, mit dem du dich Gott anvertrauen kannst. Man darf das immer wieder als „Hingabe-Gebet“ beten:

„Allmächtiger Gott, ich danke dir, dass du mich einlädst, mit dir durchs Leben zu gehen. Ich weiss, dass mich Dinge wie Gesundheit, Geld, Erfolg, gutes Leben, usw. weder erfüllen noch glücklich machen können. Ich löse mich bewusst von diesen Dingen. Ich löse mich auch von Personen, Überzeugungen, Gegenständen, Lehren, Ideologien, auf die ich vertraut habe: (zähle sie auf)....“

Ich vertraue mich dir mit meinem ganzen Leben an. Alle Lebensbereiche unterstelle ich deiner guten Herrschaft. Ich vertraue mich deiner guten Leitung an. Bewahre mich vor falschen Entscheidungen und hilf mir, in allen Bereichen im Glauben und Vertrauen auf dich zu bleiben.

Jesus Christus, ich will dir von ganzem Herzen nachfolgen. Danke dass du mich festhältst und mir hilfst, den Versuchungen auf die falschen Dinge zu widerstehen. Mein Herz ist offen zu dir und bereit, auf dich zu hören. Danke für deine Gegenwart in meinem Herzen.“

Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):

- Lies alle erwähnten Bibelstellen durch und mach dir damit ein Bild davon, wie die Bibel Gottes einladendes Wirken und Satans hinterlistige Absichten beschreibt.
- Wo siehst du im Leben von Menschen Gottes Wirken? Wo beobachtest du Wirkungen von Satan? Auch im eigenen Leben?
- Was sind beispielsweise Versuchungen von Satan im alltäglichen Leben? Wo fallen wir gern darauf rein? Warum?
- Wie können wir uns vor den Angriffen schützen, so dass wir nicht unnötig viel verletzt werden?
- Wie geht im Alltag „geistliche Kampfführung“ gemäss Epheser 6,10ff?